

Leseprobe

Hecht ist leider aus - oder: Worüber ich mich immer schon mal aufregen wollte



Jürgen Hübschen gibt zu, sich gerne aufzuregen: „Wenn man sich aufgeregt hat, ist es raus – und dann auch schnell wieder weg.“ Das habe eine reinigende Wirkung. Gleiches verspricht er Lesern seines Buches. Foto: oh

Erst aufregen, dann drüber lachen

Jürgen Hübschen hat ein neues Buch über Alltagsärgernisse geschrieben

Anruf beim Sonntags-Krimi

.....Am Sonntagmorgen könnte man ja ausschlafen, wenn nicht eins der Kinder zu einem Fußballspiel gebracht werden müsste. Natürlich ist es ein Auswärtsspiel, und es sollen noch 3 andere Kicker mitgenommen werden. Spielbeginn ist 11:00 Uhr, also muss man spätestens um 09:30 Uhr los. Kommt einem doch alles irgendwie bekannt vor oder?

Wegen des Spiels gibt es erst um 14:00 Uhr Mittagessen, also zu einer Zeit, zu der Otto der Normalverbraucher am Sonntag ein Schläfchen zu machen pflegt und zwar ganz unterschiedlicher Art.....!

Als man gegen 15:00 Uhr gerade daran denkt, dieses selbst auch zu praktizieren, schellt es an der Tür. Überraschungsbesuch der Schwiegermutter. „Mich hast Du bestimmt nicht erwartet, aber dafür habe ich den Kuchen mitgebracht,“ begrüßt sie den etwas sparsam schauenden Schwiegersohn. Der musste natürlich erst mal damit fertig werden, den Besuch der Schwiegermutter als Alternative zu dem zu akzeptieren, was er sich gerade noch vorgestellt hatte....!

Aber, Mann ist ja gut erzogen, will auch keinen Ärger, und so macht Mann gute Miene zum bösen Spiel. Nachher wird es eigentlich noch ganz gemütlich bis auf die Tatsache, dass die Schwiegermutter fast bis 19:30 Uhr bleibt.

Jetzt ist Eile angesagt; denn um 20:15 kommt „Tatort“, und den darf man nicht verpassen.

Schnell werden in der Küche ein paar Schnittchen fertig gemacht, mit denen ziehen sich die Kinder vor den Computer zurück.

Man selbst macht es sich bei einem Glas Wein im Wohnzimmer gemütlich. Endlich nimmt das Wochenende die Form an, die man sich seit Freitagnachmittag gewünscht hat: gemütlich mit der Herzallerliebsten vor dem Fernseher, dazu ein paar leckere Schnittchen, ein Glas Wein und dann „Tatort gucken“.

In den Nachrichten gibt es nicht Neues und der Wetterbericht ist nicht dazu geeignet, eine Vorfreude auf die kommende Arbeitswoche zu entwickeln.

Noch ein bisschen im Fernsehsessel oder auf dem Sofa zurechtgerückt und dann ertönt der Vorspann. Es erscheinen die beiden Augen in dem Schlitz auf dem Bildschirm, und ein wohliges Kribbeln macht sich in der Magengegend breit.

Vom Fernseher entführt in eine Münchener Vorstadt, in die Wohngegend der Schönen und Reichen, wartet man gespannt auf die erste Leiche, da klingelt das Telefon. Nein, nicht im Fernseher, sondern in der eigenen Wohnung.

„Geh einfach nicht dran. Wer was will, kann ja auf den Anrufbeantworter sprechen. Außerdem, welcher Idiot ruft denn an, wenn der Tatort läuft?“ ,stellt der Herr des Hauses sehr bestimmt fest „Aber, wenn es was Wichtiges ist?“, entgegnet die Herzallerliebste. „Kann gar nicht wichtig genug sein, um mich beim Tatort zu stören,“ knurrt der schon ziemlich angefressene Partner.

In diesem Moment kommt der Filius ins Zimmer, in der Hand das Telefon: „Oma ist dran, sie hat vorhin wohl was vergessen.“

Im selben Moment erscheint auf dem Bildschirm eine wunderschöne, aber offensichtlich tote Frau, und niemand hat gesehen, wer für diesen Zustand verantwortlich ist....

Wäre die Anruferin jetzt im Wohnzimmer, könnte wohl keiner dafür garantieren, dass sie nicht ein ähnliches Schicksal nähme!.....

